



## Inhalts- verzeichnis

2 · Vorwort des Präsidenten  
4/5 · Organe/Finanzen

### Fachkommissionen

6 · Schulrat/FK Bildung und Beratung  
8 · FK Pflanzenproduktion  
9 · FK übrige Tierproduktion

### Geschäftsstelle

10 · Kommunikation/Marketing  
11 · Versicherungen  
12 · Recht/Stellenvermittlung  
13 · Zentrale Dienste  
14 · Landdienst

### LOBAG Milch AG

15 · Vorwort des Präsidenten  
16 · BO Milch/PO LOBAG  
17 · Kommission Käseemilch  
18 · Marktlage

### BBV Treuhand AG

19 · Abschlüsse/Revisionen

### 20–25 Organigramme

## Vorwort des Präsidenten

Wir blicken auf ein durchzogenes Landwirtschaftsjahr 2009 zurück. Die eher trockene Witterung brachte uns gute bis sehr gute Erträge, was sich jedoch auf Abnahme und Preise negativ auswirkte (Kartoffeln). Negativ durchgeschlagen haben die nicht einheitlich organisierten Produzentenorganisationen der Milch. Der Preiszusammenbruch in Europa hatte auch schlechte Auswirkungen auf den Milchpreis. Infolge des höheren Angebots haben sich die Preise auf den Schlachtvieh- und Schweinemärkten unter das Vorjahresniveau abgesenkt. Nur rund 25 Prozent der Bauernbetriebe erreichten im Jahr 2009 ein Einkommen, das die langfristige Existenz ihrer Betriebe sichert.

### Freihandelsabkommen mit der EU

Auf nationaler Ebene ist dies unser wichtigstes Thema. Sowohl beim Schweizerischen Bauernverband (SBV) als auch bei der Gründung der Schweizerischen Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor (SALS) hat sich die LOBAG für das Verhindern dieses Freihandelsabkommens eingesetzt, weil

- aufgrund der Preissenkungen Tausende von Landwirtschaftsbetrieben aufgeben müssten
- eine ökologische und tierfreundliche Produktion, wie sie unsere Konsumenten wünschen, sich nicht mit dem Freihandel verträgt
- der Selbstversorgungsgrad massiv absinken würde

- Tausende von Arbeitsplätzen in den Vor- und nachgelagerten Stufen vernichtet würden.

### Revision Direktzahlungssystem

Der Bundesrat hat auf Antrag des SBV, den die LOBAG eingebracht und unterstützt hat, die Revision verschoben. Das heutige System ist besser als die





vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) vorgeschlagene Revision.

#### **Lanat-Strategie 2014**

Die LOBAG begrüsst die Strategie von Regierungsrat Andreas Rickenbacher, der Landwirtschaft und der Natur im Kanton Bern eine tragfähige Zukunftsperspektive zu geben. Eine produzierende und konkurrenzfähige Landwirtschaft, die auf die Natur und auf eine

nachhaltige Nutzung von Boden, Wasser und Luft Rücksicht nimmt, können wir unterstützen. Das verträgt sich aber nicht mit einem Freihandelsabkommen mit der EU. Wir erwarten von Regierungsrat Rickenbacher, dass er sich auf allen Ebenen gegen diesen Freihandel ausspricht, der sich nicht mit seiner Strategie für Landwirtschaft und Natur verträgt.

#### **Reorganisation der LOBAG**

Die vom Kanton Bern beschlossene neue Gebietsaufteilung haben wir für die Kreiseinteilung der Gebietsvertretungen in der LOBAG übernommen und auch umgesetzt. Die Vertretung der Kreise im LOBAG-Vorstand hat sich im ersten Jahr bewährt. Die Anliegen und Erwartungen der Bauernfamilien aus den verschiedenen Regionen fliessen so direkt in den Vorstand ein.

Bei den bevorstehenden Regierungs- und Grossratswahlen werden die neu geschaffenen Strukturen für die Unterstützung der bäuerlichen Kandidatinnen und Kandidaten von grossem Nutzen sein.

#### **Zukunftsansichten**

Weltweit ist die Nachfrage nach Lebensmitteln stark gestiegen. Hauptursachen dafür sind die steigende Zahl der Bevölkerung aus kaufkräftigen Ländern wie Indien und China, die Verwendung von Biomasse für die Energieproduktion sowie die Klimaveränderung. Unsere Produkte sind wieder gefragt und zunehmend an Wert gewinnen. Diese Trendwende wird sich fortsetzen und ist vor allem für unsere jungen Bäuerinnen und Bauern eine erfreuliche Zukunftsaussicht.

Ein starker Berufsverband wird sowohl durch die Bündelung des Angebotes auf den Märkten wie auch bei der Interessenvertretung auf politischer Ebene die nötige Durchschlagskraft geben.

Liebe Bäuerinnen und Bauern, wir versichern Ihnen, dass wir zusammen mit unseren motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Geschäftsstelle der LOBAG alles geben, um Ihre Interessen zu vertreten.



Walter Balmer  
Präsident LOBAG

## Grosser und kleiner Vorstand und Verwaltungsrat

Die Delegiertenversammlung der LOBAG genehmigte am 24. März 2009 die geänderten Statuten und wählte zahlreiche neue Mitglieder in den kleinen und grossen Vorstand. Die sechs «neuen» LOBAG-Regionen hatten die Vertreter vorgängig nominiert. Nebst der Vollendung der Reorganisation bearbeiteten die Gremien die Schwerpunkte LANAT Strategie 2014, Landwirtschaftliches Versicherungszentrum und das Konzept für die kantonalen Wahlen 2010. Für den Kampf gegen ein umfassendes Freihandelsabkommen mit der EU wurde der Beitritt zur nationalen Interessengruppierung SALS beschlossen.

### Kampf gegen grenzenlosen Freihandel hat Priorität

Die Studie des Schweizerischen Bauernverbandes zeigt eindrücklich: Mit einem Freihandelsabkommen mit der EU wären die Perspektiven für die Landwirtschaft katastrophal! Die LOBAG hat deshalb intensiv und aktiv am Aufbau der Vereinigung für einen starken Agrar-

und Lebensmittelstandort (SALS) mitgewirkt. SALS gibt sämtlichen Personen, Firmen und Organisationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette die Möglichkeit, sich gegen ein Freihandelsabkommen zu engagieren. Eine solche Struktur ist sinnvoll und notwendig, um die bevorstehenden Abstimmungen im Parlament und im Falle des Referen-

dums auch in der Bevölkerung zu organisieren. Der Beschluss, dem Verein beizutreten, fiel sowohl im kleinen wie auch im grossen Vorstand ohne Gegenstimme aus.

### Kantonale Landwirtschaftsstrategie

Der kleine Vorstand hat sich anlässlich zweier Sitzungen mit der kantonalen





Unsere Bauern im Nationalrat: Erich von Siebenthal, Andreas Aebi

Landwirtschaftsstrategie, genannt LANAT-Strategie 2014, auseinandergesetzt. Im Amt für Landwirtschaft sind sowohl die Landwirtschaft wie auch der Naturschutz untergebracht. Es prallen deshalb bei der Erarbeitung einer Strategie oft auch gegenteilige Interessen auf einander. Der Vorstand begrüsst deshalb umso mehr, dass die produzierende Landwirtschaft als oberstes Ziel der Strategie verankert ist. Die beiden Oberziele sind:

1. Förderung einer produzierenden, konkurrenzfähigen und nachhaltigen Landwirtschaft
2. Sicherstellung der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen und Förderung der Biodiversität.

Der Vorstand steht im Grundsatz hinter diesen Zielen. Er hat jedoch auch unmissverständlich kundgetan, dass

diese Strategie nur durch die Weiterentwicklung der heutigen Agrarpolitik realisierbar sei. Konkret: Mit multifunktional wirtschaftenden Familienbetrieben und ohne ein Agrarfreihandelsabkommen mit der EU.

**Neu: das landwirtschaftliche Versicherungszentrum**

Der Bereich Versicherungen ist innerhalb der LOBAG ein wichtiger Dienstleistungsbereich. Der kleine Vorstand hat im Berichtsjahr ein umfassendes Konzept verabschiedet, um das Dienstleistungsangebot auszubauen. Wichtigster Pfeiler in diesem Konzept ist die Stärkung einer neutralen umfassenden Versicherungsberatung für die Bauernfamilien. Zu diesem Zweck wurde das landwirtschaftliche Versicherungszentrum gegründet. Ab März 2010 werden

unter diesem Namen und in Zusammenarbeit mit den Agro-Treuhandstellen kompetente Versicherungsdienstleistungen angeboten.

Aufgrund der Wichtigkeit für die Rindviehhalter war auch die Bekämpfungsstrategie der Blauzungenkrankheit in beiden Vorständen ein Thema. Der Beschluss der Fachkommission Tierproduktion, welche ein Obligatorium mit Dispensationsmöglichkeit vorschlug, wurde klar gestützt. Um die bäuerliche Vertretung im Grossen Rat und im Regierungsrat stärken zu können, hat der kleine Vorstand einen Wahlausschuss beauftragt, ein Konzept zur Unterstützung bäuerlicher Kandidaten zu erstellen. Die Strategie wurde im kleinen und grossen Vorstand diskutiert und verabschiedet.

**Finanzen**

Innerhalb der LOBAG wurde das Geschäftsjahr 2009 zum zweiten Mal nach der neuen Geschäftsordnung abgeschlossen. Mit der neuen Rechnungsführung wird der Milchbereich in der Milch AG komplett eigenständig geführt. Die allgemeine Standesvertretung wird in der LOBAG Genossenschaft und die übrigen Dienstleistungen in der LOBAG Management AG abgerechnet. Mit der neuen Rechnungsform wird den Mitgliedern volle Transparenz geboten, und die Quersubventionierung von Dienstleistungen und Interessenvertretung wird ausgeschlossen. Die Genossenschaftsrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 16066.-. Die LOBAG Management AG schliesst mit einem kleinen Verlust von CHF 1595.- und wird ihrer Rolle als Non-profit-Aktiengesellschaft gerecht. Das finanzielle Ziel der LOBAG Management AG ist, den Mitgliedern kostengünstige Dienstleistungen anzubieten und nicht, Gewinne zu schreiben. Die LOBAG Milch AG schliesst bei einem Umsatz von 154,2 Millionen Franken mit einem Gewinn von CHF 44 121.-.



Donat Schneider  
Geschäftsführer

	LOBAG Genossenschaft	LOBAG Management AG	LOBAG Milch AG
Finanziert durch...	Flächenbeiträge	Erträge aus Dienstleistungen (keine Mitgliederbeiträge)	Erträge aus Dienstleistungen, produktgebundener Beitrag Milch
Mittelverwendung für...	Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit	Verschiedene Dienstleistungen (ausser Milch)	Regionaler Milchpool, Interessenvertretung und Dienstleistungen für Milchproduzenten
Ausgaben	CHF 1 586 078.-	CHF 2 403 539.-	CHF 154 189 849.-
Einnahmen	CHF 1 602 144.-	CHF 2 401 944.-	CHF 154 233 970.-
Ertragsüberschuss	CHF 16 066.-	CHF -1595.-	CHF 44 121.-

## Die landwirtschaftliche Bildung trägt ein neues Gewand

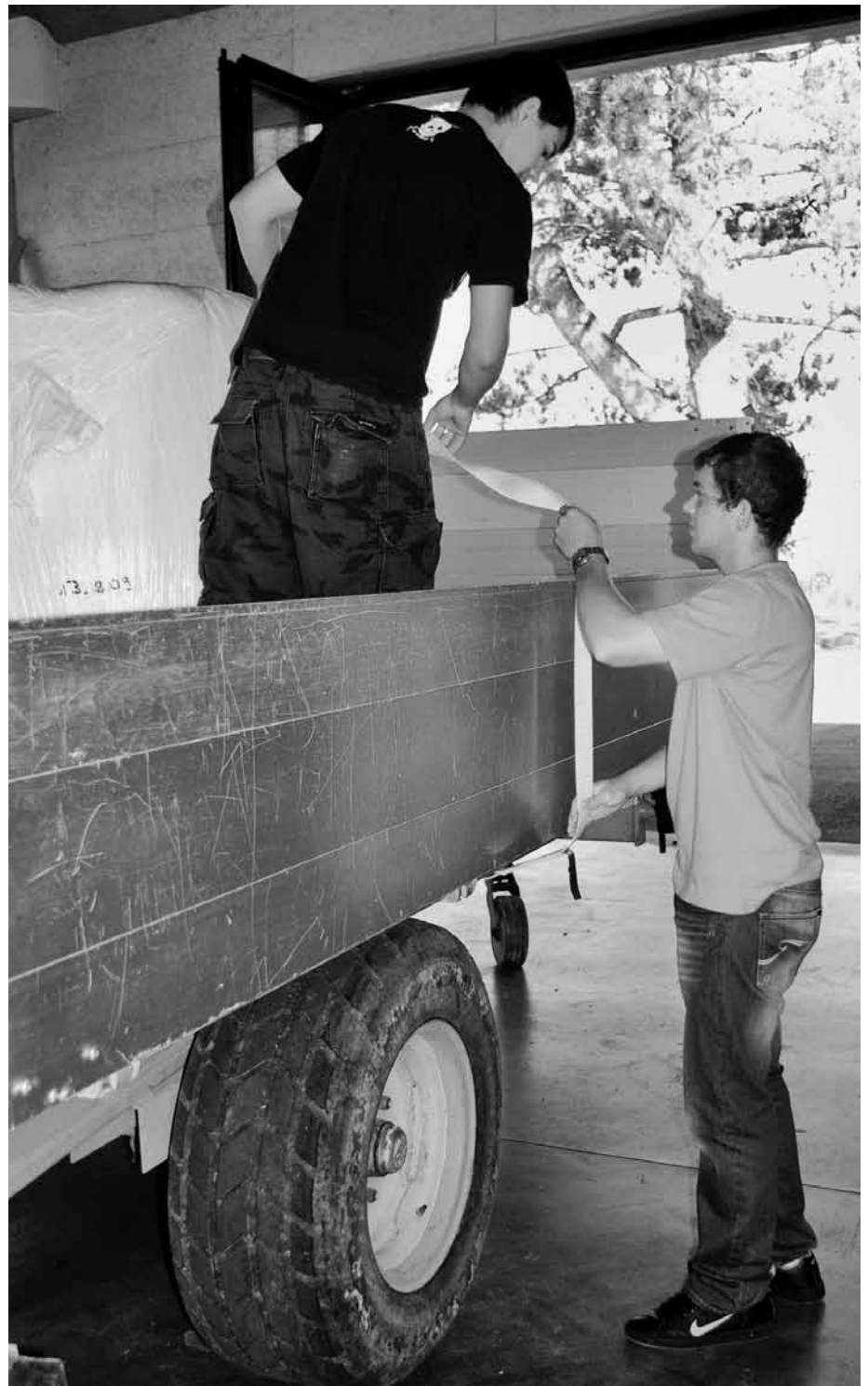
Überbetriebliche Kurse und ein Jahr mehr auf den Lehrbetrieben – dies sind die wichtigsten Änderungen in der landwirtschaftlichen Bildung. Die neuen Bildungsverordnungen und Bildungspläne über die Grundbildung in der Landwirtschaft traten am 1. Januar 2009 in Kraft. Umgesetzt werden diese vor allem von verschiedenen Arbeitsgruppen. Mitglieder dieser Arbeitsgruppen sind Berufsbildner, Vertreter des Inforama und der LOBAG. Unterstützung kommt auch aus dem Schulrat und vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA). Im Sommer 2009 sind die ersten Lernenden erfolgreich in die neue Ausbildung gestartet.

### Überbetriebliche Kurse

Die landwirtschaftliche Bildung beinhaltet neu sechs (Agrarpraktiker/in EBA) bis acht (Landwirt/in EFZ) überbetriebliche Kurstage (üK). Verantwortlich für die Durchführung dieser Kurse ist der Berufsverband. Sie finden an den Inforamastandorten statt und werden vor allem von anerkannten Berufsbildnern, die als Instruktoren im Auftrag der LOBAG tätig sind, durchgeführt. Von der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) und vom Inforama helfen weitere Instruktoren mit. Die möglichst praktische Ausbildung in den üK soll den Berufsbildner/innen Verantwortung abnehmen, vor allem im Unfallverhütungsbereich. Die Durchführung der üK an den Inforamastandorten in Klassengrößen von zehn bis zwölf Lernenden ermöglicht eine kostengünstige Organisation von Maschinen und grossen Modellen. So wurde ein inter-

essanter Lernort geschaffen, welcher den Lernenden mittels Anfassen und Ausprobieren wichtige Dinge für die alltägliche Arbeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb aufzeigt.

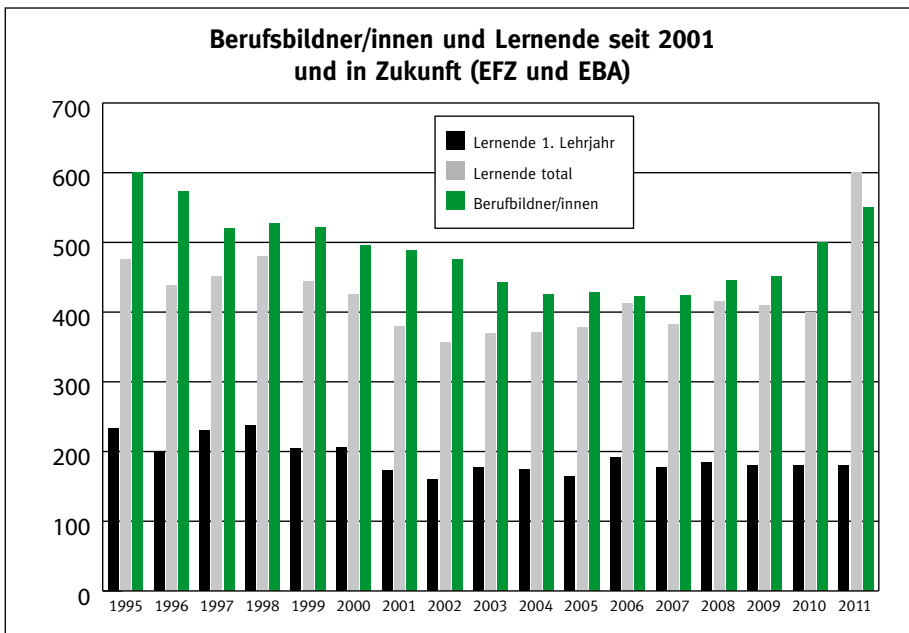
Die ersten üK wurden bereits besucht und die Echos sind positiv. Optimiert wird im nächsten Jahr unter anderem durch Unterricht in deutscher und französischer Sprache.



*In den üK wird auch gelernt, wie eine Ladung korrekt fixiert wird.*

### Mitglieder Arbeitsgruppe üK

Ueli Augstburger (Präsident)	Gerzensee
Karin Burgermeister (üK-Leiterin)	LOBAG
Urs Hirschi	Schangnau
Hans Hofer	Inforama
Hans Jost (üK-Instruktor)	Sumiswald
Bernhard Witschi	MBA



Für 2011 werden noch Lehrbetriebe gesucht.

### Lehrstellen für das 3. Lehrjahr

Das wichtigste laufende Projekt ist die Lehrstellenbeschaffung für das 3. Lehrjahr. Im Kanton Bern werden auf knapp 450 Lehrbetrieben landwirtschaftliche Lernende ausgebildet. Bei 200 Lernenden pro Jahrgang sind mit drei Lehrjahren 600 Lehrstellen nötig. Rund 120 Lehrbetriebe haben sich bereits dafür entschieden, auch Lernende im 3. Lehrjahr auszubilden. Einige davon werden zwei Lernende ausbilden. Diese Zahlen zeigen, dass im Jahr 2010 rund 100 zusätzliche Lehrplätze geschaffen werden müssen.

Die aktiven Berufsbildner/innen werden an Regionalversammlungen und Instruktionkursen im Winter genau darüber informiert, welche Anforderungen an einen Lehrbetrieb für Lernende im 3. Lehrjahr gestellt werden. Die landwirtschaftliche Bildung, das heisst alle Berufsbildner/innen, das Inforama und die Lehraufsicht, werden diese wichtige Aufgabe zusammen meistern. Es soll jede/r Lernende Ende 2010 einen Lehrvertrag mit einem anerkannten Lehrbetrieb für das 3. Lehrjahr in der Tasche haben.

### Lernende ausbilden – eine schöne und anspruchsvolle Aufgabe

Nicht nur die neue Bildungsverordnung stellt die Berufsbildnerfamilien und Lernenden vor Herausforderungen. Auch der Druck der Gesellschaft wird für alle immer grösser. Glücklicherweise ist der grosse Teil der Lernenden sehr aufgestellt und motiviert. Die Jungen packen nach wie vor sehr gerne an und empfinden Kritik als gut gemeinte Hilfe beim Erlernen ihres Berufes. Wenn es nicht rund läuft, wird den Lernenden Gehör geschenkt. Sie haben eine anspruchsvolle Ausbildung gewählt, die physisch aber auch psychisch viel fordert. Es soll ihnen in den Familien und in der Schule wohl sein. Mit regelmässigen Lehrbesuchen und telefonischer Beratung wird versucht, den Lernenden die Ängste und Sorgen zu nehmen und auf ihre Wünsche einzugehen.

Immer wichtiger wird die Nähe zur Betriebsleiterfamilie. Die «Nestwärme» gibt den jungen Leuten Halt und Sicherheit. Gerade dieser wichtige Punkt ist aber nicht Teil des Lehrvertrages. Die Berufsbildnerfamilien verbringen viel von ihrer Freizeit mit den Lernenden. Sie helfen bei Schulaufgaben, Problemen mit der Freundin oder auch Heimweh. Auch geben sie schwierige Lernende nicht sofort auf, sondern versuchen, ihnen zu helfen, wo sie können. Diesen Familien gebührt grosser Dank!



Ueli Augstburger  
Präsident Schulrat/FK Bildung und Beratung



Karin Burgermeister  
Bildungsverantwortliche



## Von Ökobilanzen und Förderprogrammen

**Die Fachkommission Pflanzenproduktion der LOBAG befasst sich mit den Fragen und Anliegen rund um den Acker- und Futterbau. Die Kommission befasste sich schwerpunktmässig mit der Ökobilanzierung auf Landwirtschaftsbetrieben, dem Flächenabtausch, den Düngennormen und dem Förderprogramm Boden des Kantons Bern.**



Die Fachkommission verabschiedete eine Stellungnahme zu den vorgeschlagenen GRUDAF-Normen, der Grundlagen für die Düngung im Acker- und Futterbau. Die Kommission begrüsst darin die vorgeschlagene Stickstoff-Flexibilisierung und die ertragsabhängige Berechnung. Für die Änderungen

in der Phosphordüngung forderte die Kommission mindestens eine einjährige Übergangsfrist.

Die Mitglieder der Fachkommission liessen sich vom BLW detailliert ins Bild setzen über das Projekt Zentrale Auswertung von Ökobilanzen. Es zeigte sich, dass die Landwirtschaftsbetriebe

mit der umfangreichen und hochkomplexen Datenerfassung häufig überfordert sind. Das BLW wurde aufgefordert, mit den schwierig zu interpretierenden Resultaten vorsichtig umzugehen. Der Landwirtschaft könnte durch falsche Interpretation oder mangelndes Wissen ungerechtfertigt ein grosser Imageschaden zugefügt werden.

### Ständige Vertretungen in kantonalen Kommissionen

Die LOBAG entsendet in verschiedene kantonale Kommissionen landwirtschaftliche Vertreter, um die Anliegen der produzierenden Landwirtschaft einzubringen. Von der Fachkommission wurden 2009 folgende Mandate fachlich betreut:

Fachkommission Naturschutz, Begleitgruppe Förderprogramm Boden, Resonanzgruppe Ammoniak, Beirat landwirtschaftliche Vergärungsanlagen, Expertengruppe Feuerbrand, Begleitgruppe Teilrevision des Waldgesetzes. Bei der anstehenden Teilrevision des kantonalen Waldgesetzes geht es insbesondere darum, wie die wachsenden Ansprüche der Gesellschaft an den Wald als Freizeit- und Erholungsgebiet eingedämmt resp. abgegolten werden. Der Wald muss als Grundeigentum respektiert werden.



*Hansjakob Häberli  
Präsident FK Pflanzenproduktion*



*Donat Schneider  
Geschäftsführer*

### Ölsaaten

**Raps:** Nachdem im letzten Jahr die Vertragsmenge schon stark zugenommen hat, konnten wir in diesem Jahr, bei gleichbleibender Anzahl Produzenten, nochmals 150 Tonnen mehr zuteilen. In unserem Gebiet wurden 2009 von 921 Produzenten auf 2200 Hektaren Raps für die Vertragsmenge von 7950 Tonnen gesät.

**Soja:** Vertragsmenge auf gleichbleibend tiefem Niveau von 40 Tonnen.

**Sonnenblumen:** Nach zwei Jahren mit abnehmender Sonnenblumenanbaufläche wurde für die Ernte 2010 wieder mehr Vertragsmenge nachgefragt. Wir haben 135 Produzenten Verträge für die Gesamtvertragsmenge von 835 Tonnen zugestellt, das sind 140 Tonnen mehr als im letzten Jahr.

*Andreas Bürgi, Verantwortlicher Ölsaaten*



## Bekämpfung von Tierkrankheiten lohnt sich



### BVD

Anfang Jahr hatte der Bund die Sömmerungsvorschriften von BVD-Tieren erlassen, und die Kantone wurden mit der Umsetzung beauftragt. Vertreter der Abteilung Veterinärdienst des Kantons Bern, je ein Äppler und ein Tierarzt aus den Regionen Oberland, Emmental und Jura haben die Beratung in Angriff genommen. Dabei wurde rasch erkannt, wie vielfältig die Sömmerungsbetriebe im Kanton Bern sind. Eine wirkungsvolle BVD-Bekämpfung während der Sommermonate sowie möglichst wenig Einschränkungen für die betroffenen Sömmerungsbetriebe waren oberstes Ziel. Wir können nun sagen, dass die angestrebten Ziele dank konsequenter Umsetzung der Vorschriften durch die Bauern erreicht wurden. Im November 2009 wurden noch 0,3% der neugebo-

renen Kälber positiv auf BVD getestet. Die Sömmerung 2010 wird meiner Meinung nach mit denselben Vorschriften wie 2009 stattfinden.

### Blauzungenkrankheit

Auch die Blauzungenimpfung gab in unserer Kommission viel zu reden. Der Bericht des Bundesamtes für Veterinärwesen (BVET) zeigt klar auf, dass die gewählte Strategie richtig war. Im Jahr 2009 gab es in der Schweiz keinen Krankheitsfall. Mit der gewählten Strategie für das Jahr 2010, Impfobligatorium mit Ausnahmen, ist eine tragbare Lösung für alle gefunden worden. Ich hoffe, dass weiterhin über 99% der Betriebe ihre Tiere impfen und schützen wie bisher. Herzlichen Dank allen Mitgliedern der Fachkommission für die konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit.

### Öffentliche Schlachtviehmärkte und Marktlage 2009

Bedingt durch die grösseren Rindviehbestände war das Schlachtviehangebot rund 4% höher als im Vorjahr. Dies führte trotz kleinerer Importbewilligungen zu einer etwas schwächeren Nachfrage und einem um rund 40 Rp./kg/SG tiefere Preisniveau als in 2008. Auf den bernischen Schlachtviehmärkten wurden 21671 Tiere versteigert und um durchschnittlich CHF 131.– überboten. Zusammen mit den Kantonsbeiträgen von durchschnittlich CHF 87.– erzielten die Produzenten einen Mehrerlös von CHF 218.– je Tier oder total 4,72 Millionen Franken.

Seit 2008 ist es auch Aufgabe der LOBAG, die Kälber- und Schafmärkte im Kanton Bern abzurechnen. Auch auf dem Kälbermarkt herrschte ein deutlich tieferes Preisniveau als im Vorjahr. Auf dem Kälbermarkt in Thun wurden 8088 Bankkälber verkauft.

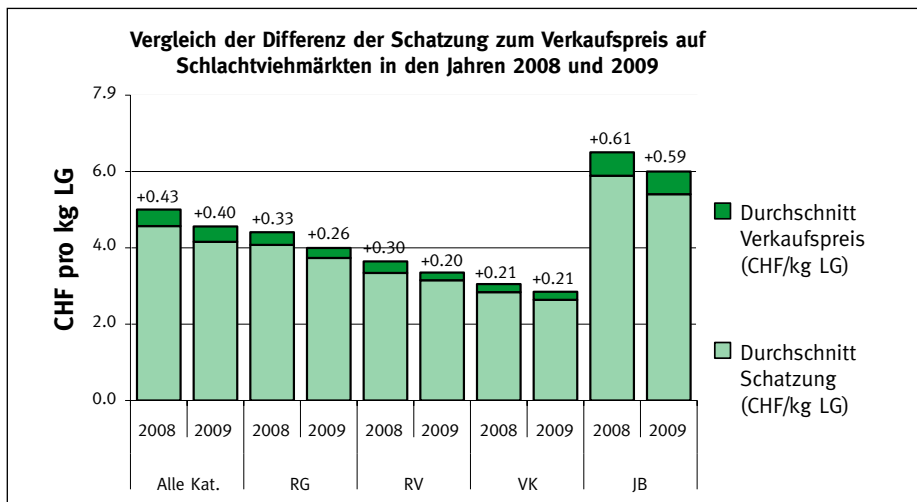
Die guten Schweinepreise vom Vorjahr hielten nur noch bis zum Vorsommer an, dann sanken sie kontinuierlich auf ein sehr tiefes Niveau, von welchem sie sich bis Ende Jahr nur wenig erholten. Auf den Schafmärkten im Kanton Bern wurden im vergangenen Jahr 10302 Tiere verkauft. Auch hier waren die Preise bedeutend tiefer als im Vorjahr.



Hans Rösti,  
Präsident FK übrige Tierproduktion



Walter Hofmann  
Bereich Tierproduktion



## Kommunikation/Marketing

Im vergangenen Jahr wurde der Webauftritt der LOBAG komplett überarbeitet. Seit August besteht ein gemeinsames Portal für die eigenständigen Webseiten LOBAG, LOBAG Milch AG und Berner Landwirtschaft. Die bewährten und für die LOBAG wichtigen Veranstaltungen agriMESSE, BEA/Grünes Zentrum und Sichlete wurden wiederum mit Erfolg durchgeführt.



Zu Beginn des Jahres gab es im Team Kommunikation personelle Wechsel: Helen Mosimann, Kleindietwil, kündete ihre Stelle. Seit Mitte Februar arbeitet neu Claudia Rubin, Faltschen, in der LOBAG-Kommunikation.

Die sofortige Wiederbesetzung war dringend nötig, da im ersten Quartal im Bereich Kommunikation jeweils ein hohes Arbeitsvolumen ansteht. Jahresabschlüsse, Jahresbericht, Vorbereitung der Delegiertenversammlung, agriMESSE, BEA, Spezialausgaben des LOBAG-

informs sowie Infoveranstaltungen sind in kurzer Zeit zu erledigen.

Erstmals erhielt die LOBAG Milch AG an der agriMESSE einen eigenen Auftritt. Der Mittelteil der Ausstellungsfläche wurde optisch in den Farben Blau und Weiss gestaltet. Abgerundet wurde unsere Präsenz mit einer Sonderausstellung zu Exoten in der Berner Landwirtschaft und einem Stand der Agrisano. Mit der eigenständigen Positionierung konnte der Auftritt der LOBAG Milch AG klar gestärkt werden. Gerade für die

Kommunikation nach innen ist die Abgrenzung zwischen Bauernverband (LOBAG) und Milchvermarkter (LOBAG Milch AG) ein zentraler Punkt. Die LOBAG ist der Standesvertreter für alle Berner Bauern. Milchvermarkter, es ist hinlänglich bekannt, gibt es für die Berner Bauern noch andere...

### Neuer Webauftritt

«Gut Ding will Weile haben» – dieses Sprichwort passt für die Neugestaltung des Webauftrittes. Das Projekt «re-design» startete bereits im Sommer 2008. Im Hintergrund wurde fleissig an der neuen Seite gearbeitet. Schliesslich wurde die Aufschaltung der neuen Website per Ende August 2009 vorgenommen. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen lassen den Schluss zu, dass das neue Webportal gefällt. Besten Dank!

### Sichlete und Chäsfescht

Im Herbst standen die Sichlete auf dem Bundesplatz sowie das Chäsfescht auf dem Waisenhausplatz auf dem Programm. Bereits zum 11. Mal führte die LOBAG die Sichlete durch. Wiederum begrüsst wir eine grosse Anzahl Besucherinnen und Besucher, welche die Bauernolympiade und weitere Spiele bestritten, regionale Spezialitäten konsumierten, sich bei den zahlreichen Märitständen eindeckten und die Tiere vor Ort bestaunten. Der Höhepunkt bestand im Alpaufzug – die prachtvoll geschmückten Kühe kamen derart schnell daher dass manch einer keine Zeit fand, den Fotoapparat rechtzeitig bereit zu machen. Umso gemüthlicher präsentierte sich die Herde beim Schau-melken und beim Alpabzug.

Im Auftrag des Vereins cheese-festival organisierte die LOBAG das Chäsfescht Bern. Trotz anfänglich nass-kaltem Wetter verlief das Chäsfescht zur vollen Zufriedenheit der vielen Besucher wie auch der Anbieter.



Christian Streun  
Leiter Kommunikation/Marketing

## Die Versicherungsprodukte des Berufsverbandes – eine Erfolgsstory!

SBV Versicherungen ist die Abteilung beim Schweizerischen Bauernverband, welche der Landwirtschaft die Versicherungslösungen in der Säule 2b und 3b zur Verfügung stellt. Bereits seit 1972 engagiert sich der Berufsverband im Versicherungswesen. Sämtliche Produkte, welche seither den Bauernfamilien angeboten wurden und werden, zeichnen sich durch ein sehr attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Nach wie vor profitieren die Bauernfamilien von grosszügigen Gewinnbeteiligungen, die in Form der Prämienreduktion die Risikoprämien senken.

Bereits seit dem 1.1.2008 werden auf den aktuellen Produkten, die erst seit 2004 angeboten werden, 15% als Überschuss den Versicherten gutgeschrieben.

Seit dem Jahr 2009 bieten wir den Bauernfamilien neben den Sparmöglichkeiten in der Säule 2b auch wieder attraktive Sparlösungen in der Säule 3b an. Die Produkte Sementis und Gemma, in der Säule 3b, bieten die Vorteile, dass sie beim Bezug keinen einschränkenden Richtlinien unterliegen, wie das Sparkapital aus der steuerbegünstigten 2. Säule oder der Säule 3a. Dadurch eignet sich diese Sparform optimal für tempo-

räres, zielgerichtetes Sparen, zum Beispiel für eine grössere Reise, ein neues Auto, eine Maschinen- oder Landkauf.

### Globalversicherung

Die Globalversicherung ist schlicht die einfachste und günstigste Art, die familienfremden Arbeitskräfte gesetzeskonform zu versichern. In diesem Paket ist die Unfallversicherung gemäss UVG, die Pensionskassen gemäss BVG und das Krankentaggeld sowie die Krankenpflege gemäss Normalarbeitsvertrag eingeschlossen.

Gleich in mehreren Teilen konnten grosse Prämiensenkungen auf das Jahr 2009 realisiert werden. Bei der Pensionskasse wurden die administrativen Kosten deutlich gesenkt, und beim Tarif für den Berufsunfall wurde eine Abstufung nach Lohnsumme eingeführt. Die grösste Erneuerung auf 2009 war aber, dass die Krankenkasse Agrisano die Unfallversicherung gemäss UVG in der Globalversicherung übernommen und somit die Concordia als Unfallversicherer abgelöst hat. Die Selbstabwicklung dieses Geschäftes soll zum Vorteil der Bauernfamilien genutzt werden. Bei gutem Geschäftsgang werden die Bauernfamilien an den Resultaten beteiligt.



### Krankenkasse Agrisano

Die Krankenkasse-Saison 2008/2009 bescherte der Agrisano einen weiteren Zuwachs. Bei den Zusatzversicherungen, die wir ausschliesslich der bäuerlichen Bevölkerung anbieten, konnten wir ein erfreuliches Mitgliederwachstum verzeichnen. Wiederholt stark im Trend liegt das Hausarztmodell AGRI-eco. Die Mitgliederentwicklung bestätigt, dass wir mit unserer konsequenten Ausrichtung auf die Bauernfamilien richtig liegen und viele Bauernfamilien diese Vorteile erkannt haben und nutzen.

Die stark steigenden Kosten auf breiter Front bereiten uns jedoch zunehmend Sorge. Verstärkt wird das Problem durch schlechte Kapitalerträge. Der Krankenkassenbranche stehen deshalb schwierige Zeiten bevor, und wir bleiben von dieser Entwicklung leider auch nicht verschont. Umso glücklicher sind wir über unser solides Finanzpolster, das – wenn es auch etwas geschmälert wird – verglichen mit dem Branchendurchschnitt immer noch sehr erfreulich ist.



Dominique Schmid  
Leiter Versicherungen



Auftritt Agrisano am Kantonalen Schwingfest in Laupen

## Bäuerliche Rechtsschutzversicherung FRV – LOBAG-Rechtsdienst

Die in der Landwirtschaft tätigen Personen werden im Betriebs-, Privat- und Strassenverkehr immer häufiger mit rechtlichen Fragen konfrontiert, die sie ohne fremde Hilfe nicht bewältigen können. An die Bäuerliche Rechtsschutzversicherung (BRSV) und an den LOBAG Rechtsdienst wurden daher auch im Jahr 2009 knapp 500 Rechtsfragen gerichtet. Die meisten Anfragen stammen von Agri-Protect-Versicherten und von Genossenschaftsmitgliedern. Der grösste Teil konnte direkt beantwortet werden. In 180 Fällen wurde ein Dossier eröffnet. Nahezu 100 Prozent dieser Dossiers konnten aus eigenen Mitteln bearbeitet und abgeschlossen werden. Lediglich vier Fälle wurden an einen Anwalt überwiesen. Zu den externen Anfragen kamen weitere Anfragen aus der LOBAG selbst.

Die Juristinnen standen vor verschiedenen und teilweise sehr komplexen Fragen. Die betroffenen Rechtsgebiete sind breit gefächert. Zahlreiche Anfragen be-

trafen das bäuerliche Boden-, das Pacht- und Mietrecht sowie den Strassenverkehr. Weiter waren diverse Haftungs-, Enteignungs- und Entschädigungsfragen Thema.

Personelles:

Monique Hofer, Rechtsanwältin, hat per September 2009 eine neue berufliche Herausforderung beim Verwaltungsgesicht des Kantons Bern angenommen. Ihre Nachfolgerin, Emma Piller, Rechtsanwältin, hat im Frühling 2009 erfolgreich ihr Anwaltspatent erworben. Danach war sie über vier Monate in einer Berner Anwaltskanzlei als Anwältin tätig. Zusammen mit Miriam Jordi, MLaw, sind die Bereiche Rechtsschutzversicherung und Rechtsdienst LOBAG mit insgesamt 140 Stellenprozenten sowie einem Teilzeitsekretariat (Doris Linder) besetzt.

Die Statistik 2009 präsentiert sich (Stand 17.12.2009) wie folgt:

### Versicherte:

Agri-Protect-Versicherte Ende 2009	2467
BRSV – Versicherte Betriebe Ende 2009	ca. 300

### Dossiers:

Neu eröffnete Dossiers 2009	Total 180
davon	
Agri-protect	78
BRSV	57
LOBAG	45
Davon übertragen an externe Anwälte	4
Geschlossene Dossiers 2009	121
Totale offene Dossiers Ende 2009	202
davon	
Agri-protect	97
BRSV	75
LOBAG	30



Miriam Jordi  
Recht

## Stellenvermittlung

Das Jahr 2009 brachte uns wieder genügend Personen aus den EU-Ländern, die in der Landwirtschaft arbeiten wollten. Schon im Dezember 2008 zeichnete sich ab, dass in Folge der Wirtschaftskrise die Schweiz und im Speziellen die Landwirtschaft für Polen/-innen und Slowaken/-innen als Arbeitsort wieder gefragt war. Sogar aus Portugal meldete sich wieder vermehrt gutes, erfahrenes Personal für die Landwirtschaft. Die Erweiterung der EU und die Möglichkeit, aus Rumänien und Bulgarien Leute ab Mitte 2009 zu rekrutieren, wurde nur gering genutzt. Somit hat sich auch die Angst nicht bestätigt, dass die

Landwirtschaft von Rumänen/-innen und Bulgaren/-innen überschwemmt werde.

Durch regelmässige Arbeitsmarktkontrollen, die der Kanton Bern (AMKBE Verein Arbeitsmarktkontrollen Bern) durchführen liess, wurde belegt, dass die Einhaltung des Normalarbeitsvertrages und im Besonderen Lohndumping auf Berner Landwirtschaftsbetrieben kein Problem ist. Die Landwirtschaft in der Schweiz, aber vor allem auch im Kanton Bern, war gemäss SECO auch im 2009 keine «Fokus-Branche».

Die Stellenvermittlung konnte 2009 wieder für rund 800 Mitarbeiter/innen

Verträge, Bewilligungen, Verlängerungen usw. ausstellen. Vermehrt wurde die Stellenvermittlung im Jahr 2009 für viele Lohn- und Ferienabrechnungen sowie Quellensteuer-, AHV- und Pensionskassenberechnungen angefragt.



Fritz Romann  
Stellenvermittlung

## Zentrale Dienste

### LOBAG Personal

39 Mitarbeitende teilen sich 29 Vollzeitstellen und arbeiten in sieben Bereichen auf der Geschäftsstelle der LOBAG. Die einzelnen Bereiche sind: Zentrale Dienste, Kommunikation, Agrarpolitik, Pflanzen- und Tierproduktion, Versicherungen (inkl. Krankenkasse Agrisano), Milch (inkl. privatrechtlichen Milchmengenmanagements, Milchhandel und Genossenschaftsberatung), Weitere Dienstleistungen (inkl. Rechtsdienst, Rechtsschutzversicherung, Stellenvermittlung, Landdienst, Berufsbildung) und BBV Treuhand (inkl. Buchhaltung LOBAG, Buchhaltungen Genossenschaften). Juristisch ist die Geschäftsstelle der LOBAG in vier Firmen aufgeteilt: LOBAG Genossenschaft, LOBAG Management AG, LOBAG Milch AG und BBV Treuhand AG. Im Jahr 2009 mussten wir nicht viele Arbeitszeugnisse wegen Austritten schreiben, dennoch haben uns einige Leute verlassen: Urs Schneider pflegt seit seiner Pensionierung im Sommer nun seine Rosen. Wir wünschen ihm viel Spass und Erfüllung bei seiner Gartenarbeit und Rosenzucht. Andere Mit-



arbeitende haben sich neu orientiert, dafür haben neue Mitarbeitende eine Teilzeit- oder Vollzeitstellung bei der LOBAG aufgenommen.

Seit August 2008 bildet die LOBAG Geschäftsstelle KV-Lernende aus. Im vergangenen Sommer hat eine weitere junge Person, Alexandra Fankhauser, ihre Lehre bei uns begonnen. Manuela Rufer ist mittlerweile im zweiten Lehrjahr und in den Abteilungen Versicherungen und Kommunikation tätig.

### LOBAG-Mitglieder

Der schleichende Auflösungsprozess der Käserei- und Milchgenossenschaften, der Strukturwandel in der Landwirtschaft hinterlassen auch Spuren bei den Mitgliederzahlen der LOBAG: Es gibt immer weniger landwirtschaftliche Betriebe im Kanton Bern – im November 2009 waren es noch 11 305 Betriebe. Die Zahlungsmoral ist wie in den Vorjahren gleichbleibend hoch.

Seit 2009 ist das LOBAG-Gebiet in folgende Regionen aufgeteilt: Bern-Mittelland, Oberland, Seeland, Oberaargau, Emmental und Jura bernois. Die neuen LOBAG-Regionen orientieren sich an den Verwaltungsregionen, die ab 2010 für die kantonale Verwaltung gelten. Die wichtigsten Strukturdaten der bernischen Landwirtschaftsbetriebe sehen Sie in der unteren Tabelle.



Franziska Zurbrügg  
Leiterin Zentrale Dienste

Name/Vorname	Eintritt	Austritt	Austrittsgrund
Mosimann Helen		28.2.2009	Austritt
Schlapbach Susanna		31.3.2009	Ende Ausbildung
Schneider Urs		30.6.2009	Pensionierung
Hofer Monique		31.8.2009	Austritt
Sommer Walter		30.9.2009	Austritt
Rubin Claudia	15.2.2009		
Baumgartner Peter	1.7.2009		
Fankhauser Alexandra	1.8.2009		
Piller Emma	1.9.2009		
Burkhardt Melanie	16.9.2009		
Brönnimann Fritz	16.11.2009		

Region	Anzahl Betriebe	Anzahl Bio	Anzahl Kollektiv	Anzahl EM
Bern-Mittelland	2903	144	1638	287
Oberland	3255	494	1845	270
Oberaargau	1136	49	644	90
Emmental	2314	248	1159	182
Seeland	1086	40	389	173
Jura bernois (Daten von CAJB)	611	36		611

## Landdienst

**Der Landdienst in unserem Gebiet erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Der Anstieg bei den Platzierungen verdeutlicht dies.**

Nach einer grossen Zeitungsreportage im Frühling konnten sich 40 neue Bauernfamilien für den Landdienst begeistern. Dadurch wurde der Kanton Bern für junge Menschen zur Gestaltung der Ferienzeit oder eines Schulpraktikums noch attraktiver.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Bauernfamilien, die sich jedes Jahr erneut bereit erklären, das Abenteuer Landdienst in Angriff zu nehmen. Diese dynamischen und aufgeschlossenen Familien sind interessiert und gewillt, den Jugendlichen das Leben auf dem Bauernhof mit all seinen zahlreichen Facetten näherzubringen.

Gesamtschweizerisch haben 2672 Landdienstler Einblick in den Alltag der Bauernfamilien geschnuppert, wovon 604 Mädchen und Knaben im Kanton Bern, Wallis und Freiburg (je deutschsprachiger Teil) ihre Landdienst Erfahrungen sammelten. Gegenüber den Vorjahren kann zum ersten Mal seit längerer Zeit in unserem Gebiet ein Anstieg der Platzierungen verzeichnet werden. Während der laufenden Saison wurden rund 30 Bauernfamilien von Lehrkräften oder von Renate Brönnimann besucht. Dabei entstanden viele schöne und gute Kontakte. Es wurden interessante Gespräche geführt und Erfahrungen und

Anregungen ausgetauscht. Die Besuche sind Teil der Qualitätssicherung, die laufend ausgebaut und verbessert wird. Haben auch Sie Lust, den jungen Menschen Ihr bäuerliches Wissen und Können zu vermitteln? Nehmen Sie ganz unverbindlich mit Renate Brönnimann Kontakt auf (Tel.-Nr. 031 781 47 12, Montag- bis Donnerstagvormittag) oder besuchen Sie unsere Webseite [www.landdienst.ch](http://www.landdienst.ch).



Renate Brönnimann  
Landdienst



## Ausstieg mit Turbulenzen

Das Landwirtschaftsjahr 2009 verlief noch turbulenter als erwartet! Geprägt vom definitiven Ausstieg aus der staatlichen Milchkontingentierung und dem Überangebot auf dem Milchmarkt war das vergangene Jahr sehr fordernd und arbeitsintensiv.

### Gründung Verein PO LOBAG

Am 26. Februar 2009 gründeten die Berner und Deutschfreiburger Milchproduzenten ihren neuen Verband – den Verein PO LOBAG. Die neue Vereinigung löst den bisherigen Bereich Milch der LOBAG Genossenschaft ab. Sie vertritt die Interessen der Berner und Deutsch-

freiburger Milchproduzenten und ist eine der 13 regionalen Mitgliedsorganisationen der Schweizer Milchproduzenten (SMP). Der Verein bietet einen breiten Dienstleistungskatalog an, der den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung steht. In der Genossenschaftsberatung profitieren Mitglieder von stark vergünstigten Konditionen. Durch den modulartigen Aufbau können sich Mitglieder der PO LOBAG über die Basismitgliedschaft hinaus dem Milchmenagement anschliessen. Die Weiterführung der Basismenge auf privatrechtlicher Ebene unterstützt das marktkonforme Verhalten unserer

Milchproduzenten sowie eine neutrale Mengenerhebung auch für Käsereigenossenschaften.

Die Milcheuphorie im Sommer/Herbst 2007 sowie das sich immer schneller drehende Mehrmengenkarussell führten 2008 zu einem enormen Produktionsanstieg, welcher in einer Abräumaktion im Frühjahr 2009 gipfelte: Die Branche einigte sich zu einer Notmassnahme, bei welcher von Januar bis März 2009 5% der Einlieferungen vorwiegend zu Vollmilchpulver verarbeitet und auf dem Weltmarkt abgesetzt wurden. Den Nachweis, dass diese Mengen allesamt exportiert sind, erbrachte die Verarbeitung kürzlich. Die Milchpreise schmolzen 2009 wie Eis an der heissen Sonne. Der Pool LOBAG Milch AG musste wie alle übrigen Milchproduzentenorganisationen ihren Basispreis um 18 Rappen senken. Die Einkommenssituation aus der Milchproduktion hat sich dramatisch verschlechtert.

Die Gründung der Branchenorganisation Milch im Sommer 2009 führte zu einer Stabilisierung des Milchmarktes auf tiefem Niveau. Sowohl die Milchproduzenten, aber auch die Verarbeiter haben gemerkt, dass die vom Bund abgetretene Verantwortung über das Milchangebot nur gemeinsam gemeistert werden kann. Die breite Einsicht, dass der Milchmarkt nur mit einer griffigen Mengenführung gesunden kann, ist erfreulicherweise im Herbst wieder gestiegen. Es bleibt die Hoffnung, dass die ganze Branche ihre guten Vorsätze in die Zukunft tragen kann und damit der Beitrag zu einer nachhaltigen Gesundheit des Milchmarktes geleistet wird. Alle Stufen der Milchproduktion benötigen ein solides Einkommen, um langfristig bestehen zu können.



Christian von Känel,  
Präsident LOBAG Milch AG

## Branchenorganisation Milch

Am 30. April 2009 wurde die staatliche Milchkontingentierung nach einer dreijährigen Übergangszeit endgültig aufgehoben. Damit wurde die Ära einer verbindlichen Mengenbeschränkung auf Stufe Einzelbetrieb endgültig Geschichte. Der Bund hat damit die Mengenverantwortung an die Branche abgetreten. Bekanntlich bilden Angebot und Nachfrage den Preis. Die Nachfrage kann von der Anbieterseite durch geschickte Marketingmassnahmen geringfügig beeinflusst werden. Sollen die Marktgesetze nicht gegen die Produktion wirken, muss das Angebot entsprechend der Nachfrage gesteuert werden können. Bereits im Frühjahr hat die Milchbranche festgestellt, dass sie Spielregeln braucht, wenn der Markt nicht komplett aus dem Ruder laufen soll. Zur Definition und Umsetzung der Spielregeln wurde im Juni 2009 die Branchenorganisation Milch (BO Milch) gegründet.

### Bedarfsgerechte Produktion

Am 19. Oktober hat der Vorstand der BO Milch das Instrumentarium für eine bedarfsgerechte Versorgung des Milchmarktes verabschiedet. Es handelt sich dabei um ein dreistufiges Modell mit Vertrags-, Börsen- und Abräumungsmilch. Die Verträge zwischen den Erstmilchkäufern (z.B. PO) und den Verarbeitern müssen für mindestens ein Jahr abgeschlossen werden. Bei den Preisverhandlungen über Vertragsmilch kommt der Richtpreis als Verhandlungsbasis zur Anwendung. Die BO Milch legt

quartalsweise gemeinsam mit dem Richtpreis den Vertragsmengen-Index für Molkereimilch fest. Dies Milchmengen in den Verträgen zwischen Erstmilchkäufer/PMO und den Verarbeitern werden nach diesem Mengenindex angepasst. Als Grundlage für den Index (Index = 100) werden die existierenden Vertragsmengen 2009 mit Stichtag 19.10.2009 zugrunde gelegt. Bei einer Reduktion des Mengenindexes werden die Zusatzmengen 2008/2009 deutlich überproportional (80% zu 20%) reduziert. Milch, die nicht in der Vertragsmenge ist, wird über eine Handelsplattform gehandelt. Falls der Preis für Börsenmilch unter die von der BO Milch definierte Preisschwelle fällt, kommt die Abräumung zum Tragen. Dabei wird die Milch grossmehrheitlich zu Vollmilchpulver verarbeitet und ohne staatliche Stüt-

zung auf dem Weltmarkt abgesetzt. Es versteht sich von selbst, dass dies nur ein Notventil sein kann, bei dem sehr tiefe Preise resultieren. Anlässlich der 2. Delegiertenversammlung der BO Milch wurde das beantragte Modell grossmehrheitlich genehmigt und dem Bundesrat die Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit für das System beantragt. Das Marktmodell bezieht sich auf Silomilch. Verkäste Milch und Biomilch, welche in den Biokanal läuft, sind nicht betroffen. Einschränkungsmilch aus Käsereien und dem Biokanal werden über die Milchbörse abgesetzt. Die Geschäfte der BO Milch wurden im Gründungsjahr vom Schweizerischen Bauernverband geführt. Unter dem Präsidium von Hansjörg Walter und der Leitung von Jacques Bourgeois und Martin Rufer wurde die Organisation aufgestellt. Ab Neujahr 2010 wird die BO Milch von Markus Zemp präsiert. Als Geschäftsführer wählte der Vorstand Daniel Gerber.



## PO LOBAG

Der neue Verein PO LOBAG vereint die bisher getrennt geführten Bereiche Interessensvertretung, Genossenschaftsberatung und Milchmengenmanagement. Es entstand das viel gewünschte Kompetenzzentrum Milch. Durch den modulartigen Aufbau des Vereins können alle Berner und Deutschfreiburger Milchproduzenten

Mitglied des «Milchverbandes» sein. Unabhängig davon, ob sie das privatrechtliche Milchmengenmanagement über die PO LOBAG führen oder nicht. Sie profitieren als Basismitglied von einer energischen Vertretung ihrer Interessen im Milchbereich und können kostenlos Auskünfte und Unterlagen erhalten. Erstberatungen bei Genos-

schaftsprojekten sind kostenlos. Die effektiven Beratungskosten für Mitglieder werden zu Vorzugskonditionen verrechnet. Die Delegiertenversammlung der PO LOBAG bestellte die Mitglieder des Verwaltungsrates LOBAG Milch AG in ihren Vorstand. Damit ist gewährleistet, dass die strategischen Führungsgremien beider Organisationen über einen hohen Wissensstand verfügen und Synergien genutzt werden.



## Kommission Käseimilch

Im Pool der LOBAG Milch AG wurden mit der Kommission Milchhandel ausserordentlich gute Erfahrungen gemacht. Für einen Verband sind die direkten Rückmeldungen der Basis von entscheidender Bedeutung.

Um den Draht zu den Mitgliedern auch im Käsebereich weiterhin zu haben, wurde die Kommission Käseimilch

gegründet. Ihre Mitglieder repräsentieren nicht nur die Käsesorte. Bei der Besetzung wurde ebenso auf die Region sowie den Status der Käserei (Milchkäufer/Genossenschaftsbetrieb) geachtet. Ebenso sind die biologisch produzierenden Käsereien vertreten. Die Kommission hat die Aufgabe, die Interessen im Käsebereich zu koordi-



*Fritz Wyss, Präsident Kommission Käseimilch*

nieren und entsprechende Vorstösse am richtigen Ort zur richtigen Zeit zu platzieren. Ebenso werden die Eckwerte der Tunnellösung der LOBAG Milch AG in diesem Gremium diskutiert. Als weitere Kernaufgabe werden Beratungsschwerpunkte in der Genossenschaftsberatung definiert. Die Vertretung der bäuerlichen Beratung durch Hans Neuenschwander in der Kommission gewährleistet einen reibungslosen Informationsfluss. Die Kommission wird durch Fritz Wyss präsiert. Die Mitglieder sind in nebenstehender Tabelle aufgeführt.

### Mitglieder Kommission Käseimilch

Fritz	Wyss (Präsident)	Emmentaler
Beat	Brügger	Gruyère
Stefan	Fasel	Gruyère
Hans	Jost	Emmentaler
Bernhard	Liechi	Emmentaler Bio
Hans	Neuenschwander	Landwirtschaft Emmental
Ueli	Oesch	Emmentaler
Christian	Oesch	Geschäftsführer LOBAG Milch AG
Hans Jörg	Rüegsegger	Emmentaler
Ernst	Schweizer	LOBAG Milch AG
Rudolf	Weber	Emmentaler
Urs	Zumstein	Emmentaler

## Milchhandel

Die Aktiengesellschaft LOBAG Milch AG konzentrierte sich nach dem enormen Wachstum 2008 auf die Umsetzung der Tunnellösung sowie der Konsolidierung des Milchgeschäfts. Insbesondere wurden die Prozesse verfeinert, um den Milchproduzenten möglichst gute Dienstleistungen effizient anzubieten. Die Milchkaufverträge mit den über 2800 Milchlieferanten wurden per 1. Mai den Vorgaben des Landwirtschaftsgesetzes angepasst und neu ausgestellt. Insgesamt wurden über 220 Mio. kg Milch umgesetzt. Dies erfordert ein hohes Mass an Planung, Vorbereitung sowie Genauigkeit in der Disposition und der Milchgeldabrechnung. Dank einem eingespielten Team konnten die Milch- und Geldflüsse ohne nennenswerte Schwierigkeiten abgewickelt werden. Ein immer

wichtigeres Thema wurde 2009 die Milchqualität. Leider verzeichnete der Pool einen markanten Anstieg der Beanstandungen (Keimzahl & Zellzahl). Die Kommission Milchhandel entschied auf dieser Ausgangslage im Herbst, dass Beanstandungen von Verarbeitern an die verursachende Ladestelle weitergegeben werden. Die Produzenten sind entsprechend informiert.

Die Umsetzung des Tunnellösungskonzeptes war ein wichtiges Thema. Mit der relativ hohen Einschränkung im Emmmentalersektor mussten zum Teil sehr hohe Mengen Milch von den Käsereibetrieben in die Industrie geleitet werden. Grundsätzlich hat das System funktioniert. Es geht nun darum, in einer zweiten Phase, die Problempunkte zu bereinigen und entsprechend umzusetzen. Die Ge-

schaftsstelle der LOBAG Milch AG setzt als Realisationseinheit sämtliche operativen Geschäfte des Vereins PO LOBAG um. Die Konsolidierung der Geschäfte wird 2010 ein wichtiges Thema bleiben.

## Impressum

### Redaktion

LOBAG, Forelstrasse 1,  
3072 Ostermundigen

### Druck / Gestaltung

Stämpfli Publikationen AG,  
Wölflistrasse 1, 3001 Bern

### Bildmaterial

LOBAG

## Anhaltender Druck auf Preise

Bereits per 1. Januar 2009 gerieten die Milchpreise unter Druck. Die einbrechenden Produktpreise auf den europäischen und den Weltmärkten sowie das massive Überangebot an Milch im Inland führten zusammen mit dem Stützungsabbau zu massiven Preisverlusten. Der Basispreis von LOBAG Milch AG wurde per 1. Januar 2009 um 10,5 Rappen/kg Milch auf 68,9 Rappen gesenkt. Damit wurden die Preiserhöhungen vom November 2007 und Juli 2008 von 11,5 Rappen praktisch wieder rückgängig gemacht. Bereits im April mussten aufgrund der Marktabräumung von 5% weitere Rückbehalte umgesetzt werden. Der Basispreis per 1. Juli verringerte sich auf 60 Rp. Dies führte zum Teil zu ernsthaften Einkommenssituationen aus der Milchproduktion. Diese Lage zeigte unter anderem die Einlieferungsrückgänge ab Juli auf. Die Marktlage generell sackte im Winter 2008/2009 auf ein extrem tiefes Niveau und hatte lange Zeit sehr grosse Mühe, sich zu erholen. Ab August 2009 zogen die Preise für Magermilch- und Vollmilchpulver sowie auch Butter tendenziell wieder an. Beim

Käse konnte dieser Anstieg bisher nicht beobachtet werden, folgt dieser doch mit einer gewissen Zeitverzögerung. Auf dem Inlandmilchmarkt sorgte die Gründung der BO Milch sowie die darauf folgende Festsetzung eines Richtpreises am 10. Juli die lange erhoffte stabilisierende Wirkung. Die allgemein freundlichere Stimmung an den internationalen Märkten wurde von der verarbeitenden Industrie sehr skeptisch und vorsichtig interpretiert. Der um 2,4 Rp. höhere Richtpreisindex, der als Grundlage für die Festsetzung des Richtpreises dient, konnte in der Dezembersitzung nicht umgesetzt werden. Der Entscheid wurde aufgrund fehlender Vertragsdaten sowie auch wegen der fehlenden Allgemeinverbindlichkeit für die Marktinstrumente der BO Milch um einen Monat auf Ende Januar 2010 verschoben.

### Der gemeinsame Weg: schwierig, aber notwendig

Die äusserst schwierige Marktlage hat eindrücklich aufgezeigt, dass mit dem Willen der gesamten Branche, gemein-

sam und konstruktiv zusammenzuarbeiten, die nötigen Instrumente installiert werden können, um einen nachhaltigen Milchmarkt aufzubauen. Die Sache ist per Ende 2009 keinesfalls ausgestanden. Alle Branchenteilnehmer sind gefordert, weiterhin an der Umsetzung mitzuwirken. Auf Produzentenseite ist die Solidarität noch nicht hergestellt. Einigkeit unter den Produzenten könnte dazu beitragen, gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft zu tragen, ohne dass sich einzelne Gruppierungen gegenseitig am Markt unterbieten. Der Schweizer Milchmarkt verfügt mit seinen qualitativ hochwertigen Produkten und der überdurchschnittlichen Milchqualität über viele Trümpfe, die, am Markt geschickt ausgespielt, stechen könnten.



Christian Oesch  
Geschäftsführer LOBAG Milch AG



## Die BBV Treuhand AG blickt auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr 2009 zurück



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BBV Treuhand AG haben ein interessantes und arbeitsintensives Jahr hinter sich. Viele Jahresabschlüsse, per 30. April und 31. Dezember, sowie Statistiken wurden erstellt, Bilanzen und Erfolgsrechnungen geprüft, Steuererklärungen ausgefüllt. Liegenschaftsverkäufe riefen nach Steuererklärungen für die Deklaration des Grundstückgewinnes und Mehrwertsteuerabrechnungen erforderten die eine oder andere Nachfrage von Spezialfällen bei der Eidg. Steuerverwaltung.

«Die einzige Konstante ist die Veränderung», lautet ein bekannter Spruch. Dieser gilt gerade auch im Bereich des Personals. Am 16. September 2009 trat Melanie Burkhardt als neue Mitarbeiterin

eine 50%-Stelle bei der BBV Treuhand AG an. Sie ist zuständig für die Buchhaltungen der Lobag-Betriebe, erstellt und verschickt Rechnungen und Mahnungen und zahlt die Lieferanten-Rechnungen. Im vergangenen Jahr konnten gegen dreihundert Statuten-Revisionen zusammen mit den Genossenschaften in Angriff genommen und beim Handelsregisteramt angemeldet werden. Dies hatte zur Folge, dass das Amt überlastet war und dass die Genehmigungen nun monatelang auf sich warten lassen. Bis Ende Jahr erhielten wir lediglich rund 60 eingetragene Statuten zurück. Diese Genehmigungen der Statuten werden daher im neuen Jahr noch weiterlaufen. Zudem konnten acht Projekte für die Zusammenarbeit in der Milch-

Verarbeitung geprüft und berechnet werden. Diese Beratungsarbeiten laufen nun, wie bereits vor Jahresfrist geplant, mit Ernst Schweizer in der LOBAG Milch AG weiter.

Wir freuen uns auf ein weiteres, interessantes und arbeitsreiches Jahr und wünschen unseren Kundinnen und Kunden ein gutes und erfolgreiches 2010.



Jean Marc Zehnder  
Geschäftsleiter

# LOBAG Grosser Vorstand/Grand comité Amtsperiode/période de mandat 2009–2013

## Kleiner Vorstand/Petit comité

Vizepräsident  
Vice-président  
Oberland



Erich von Siebenthal  
3780 Gstaad  
Tel. 033 744 13 76

Präsident LOBAG  
Président LOBAG



Walter Balmer  
3204 Rosshäusern  
Tel. 031 751 02 29

Vizepräsidentin  
Vice-présidente



Elisabeth Schwarz  
3612 Steffisburg  
Tel. 033 437 47 46

Präsident FK Bildung  
und Beratung  
Président CS formation  
et conseil



Ueli Augstburger  
3115 Gerzensee  
Tel. 031 781 27 54

Jura Bernois



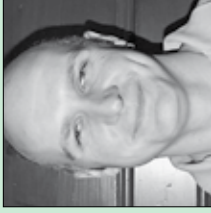
Jean-Michel Camal  
2748 Les Ecorcheresses  
Tel. 032 484 90 56

Seeland



Béatrice Struchen-Schwab  
3272 Epsach  
Tel. 032 396 13 78

Oberaargau



Ulrich Fahrni  
4539 Rumisberg  
Tel. 032 636 29 92

Emmental



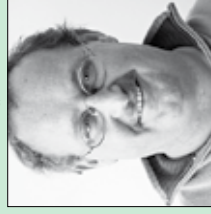
Heinz Kämpfer  
3416 Affoltern i. E.  
Tel. 034 435 02 63

Präsident  
FK Pflanzenproduktion  
Bern-Mittelland



Hansjakob Hüberli  
3112 Allmendingen b. B.  
Tel. 031 951 15 29

Bern-Mittelland



Daniel Lehmann  
3019 Bern  
Tel. 031 926 18 67

Präsident  
FK Tierproduktion  
Oberland



Hans Röstli  
3718 Kandersteg  
Tel. 033 675 15 53

FK = Fachkommission

CS = Commission spécialisée

Jura bernois



Olivier Chatelain  
2723 Mont-Tramelan BE  
Tel. 032 487 60 78

Jura bernois



Robert Sahli  
2518 Nods  
Tel. 032 751 12 37

Seeland



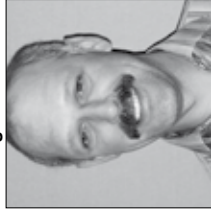
Hans Haurt  
3251 Wengi b. Bitlen  
Tel. 032 389 14 07

Seeland



Jakob Weisstern  
3225 Müntschemier  
Tel. 079 208 93 10

Oberaargau



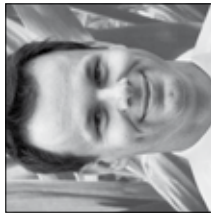
Andreas Mühlmann  
3365 Grasswil  
Tel. 062 968 18 06

Oberaargau



Daniel Wälchli  
4954 Madiswil  
Tel. 062 965 17 29

Emmental



Adrian Brügger  
3425 Willadingen  
Tel. 034 413 15 04

Emmental



Emmental



Emmental



Mittelland



Mittelland



Mittelland



Mittelland



# LOBAG Management AG/LOBAG Management SA

**LOBAG**  
für d' Bure

Zentrale Dienste/  
Services centraux



Franziska Zurbrugg 80%  
Tel. 031 938 22 73  
franziska.zurbrugg@lobag.ch

**Geschäftsführer / Directeur**

Agrarpolitik/  
Politique agricole



Donat Schneider

Kommunikation / Marketing  
Communication / Marketing



Christian Streun  
Tel. 031 938 22 24  
christian.streun@lobag.ch

Sekretariat, Telefon /  
Secrétariat, Téléphone



Manuela Herren  
Tel. 031 938 22 22  
manuela.herren@lobag.ch

Sekretariat  
Secrétariat



Veronika Messer 60%  
Tel. 031 938 22 85  
veronika.messer@lobag.ch

Mitgliederbewirtschaftung/  
Gestion des membres



Monika Zbinden 80%  
Tel. 031 938 22 72  
monika.zbinden@lobag.ch

Agrarpolitik/  
Politique agricole



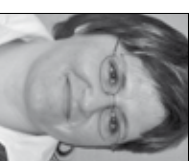
André Stadler 50%  
Tel. 031 938 22 75  
andre.stadler@lobag.ch

Landwirtschaftliches  
Versicherungszentrum



Dominique Schmid 80%  
Tel. 031 938 22 53  
dominique.schmid@ogrisano.ch

Weitere Dienstleistungen/  
Autres services



Franziska Zurbrugg 80%  
Tel. 031 938 22 73  
franziska.zurbrugg@lobag.ch

Pflanzenbau/ Tierproduktion  
Production végétale / Production animale



Claudia Bernhard 30%  
Tel. 031 938 22 21  
claudia.bernhard@lobag.ch



Claudia Rubin 60%  
Tel. 031 938 22 23  
claudia.rubin@lobag.ch

Stellenvermittlung/  
Placement de travailleurs  
étrangers

Sekretariat / Secrétariat

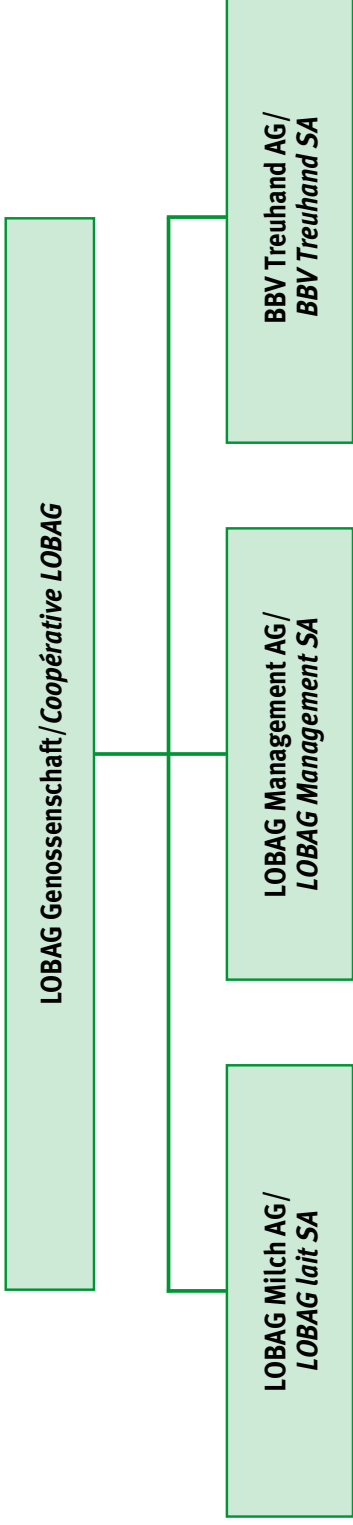
Schlachthofmärkte/  
Marchés de bétail



Bäuerliche Rechtsschutz-  
versicherung FRV /  
Protection juridique FRV

# LOBAG Genossenschaft / Coopérative LOBAG

**LOBAG**  
für d' Bure



Geschäftsführer/  
Directeur



Christian Oesch 85%  
Tel. 031 938 22 22  
christian.oesch@lobag.ch



Geschäftsführer/  
Directeur



Jean Marc Zehnder  
Tel. 031 938 33 40  
jm.zehnder@bbvtreuhand.ch

**Milchhandel/  
Commerce du lait**



**Didler Zurn 60%**  
Tel. 031 938 22 81  
didler.zurn@lobag.ch



**Evelyne Langenegger 60%**  
Tel. 031 938 22 68  
evelyne.langenegger@lobag.ch



**Philippe Witschi**  
Tel. 031 938 22 79  
philippe.witschi@lobag.ch



**Bernhard Lindt**  
Tel. 031 938 22 66  
bernhard.lindt@lobag.ch



**Jonas Probst 45%**  
Tel. 031 938 22 69  
jonas.probst@lobag.ch



**Fritz Brönnimann 50%**  
Tel. 031 938 22 62  
fritz.broennimann@lobag.ch



**Ulrich Uebersax**  
Tel. 031 938 22 63  
ulrich.uebersax@lobag.ch



**Elisabeth Hänni 70%**  
Tel. 031 938 22 61  
elisabeth.haenni@lobag.ch

**Milchmengenmanagement/  
Gestion des quantités de lait**



**Adrian Affolter**  
Tel. 031 938 22 67  
adrian.affolter@lobag.ch



**Ernst Schweizer**  
Tel. 031 938 22 64  
ernst.schweizer@lobag.ch

**Genossenschaftsberatung/  
Stv. Geschäftsführer  
Conseils aus coopératives/  
Directeur adjoint**



**Regula Zürcher**  
Tel. 031 938 33 44  
r.zuercher@bbvtreuhand.ch



**Melanie Burkhardt 50%**  
Tel. 031 938 33 41  
m.burkhardt@bbvtreuhand.ch

**Milchkäuferbetriebe/Sammelstellen/  
Fromageries exploitées par un  
acheteur de lait / Locaux de réception**



**Claudia Luginbühl**  
Tel. 031 938 33 42  
c.luginbuehl@bbvtreuhand.ch



**Regula Sterchi 30%**  
Tel. 031 938 33 41  
r.sterchi@bbvtreuhand.ch

**Genossenschaftskäsereien/  
Fromageries coopératives**

**Verwaltungsrat LOBAG Milch AG/  
Conseil d'administration LOBAG Milch SA**

Andreas Aebi	3473	Alchenstorf	034 415 16 37
Andreas Müller-Friedli	3512	Walkringen	031 701 00 69
Bigler Rudolf	3302	Moosseedorf	031 859 01 97
Donat Schneider	3072	Ostermündigen	031 938 22 22
Christian von Känel	3775	Lenk im Simmental	033 733 31 39
Fritz Wyss	3251	Wengi b. Büren	032 389 21 70
.....			
Mariame Luginbühl	3704	Krattigen	033 654 68 45
Donat Schneider	3072	Ostermündigen	031 938 22 22
Urs Zumstein	3366	Bettenhausen	062 961 11 82
.....			

**Stand März 2010  
Etat mars 2010**

**Verwaltungsrat BBV Treuhand AG, Ostermündigen/  
Conseil d'administration BBV Treuhand SA**



Therese Zaugg  
Tel. 031 938 22 57  
therese.zaugg@agrisono.ch



Fabienne Haag 60%  
Tel. 031 938 22 55  
fabienne.haag@agrisono.ch



Miriam Jorzi 80%  
Tel. 031 938 22 89  
recht@lobag.ch



Andreas Bieri  
Tel. 031 938 22 56  
andreas.bieri@agrisono.ch



Edith Hünzinger  
Tel. 031 938 22 58  
edith.haenschenberger@agrisono.ch



Emma Piller 60%  
Tel. 031 938 22 89  
recht@lobag.ch



Christian Zahnd  
Tel. 031 938 22 52  
christian.zahnd@agrisono.ch



Hans Ulrich Egli  
Tel. 031 938 22 55  
hansueli.egli@agrisono.ch



Fritz Romann 60%  
Tel. 031 938 22 78  
fritz.romann@lobag.ch



Doris Linder 90%  
Tel. 031 938 22 83  
doris.linder@lobag.ch



Walter Hofmann 80%  
Tel. 031 938 22 76  
walter.hofmann@lobag.ch



Peter Brönnimann 40%  
Tel. 031 938 22 22

**Bildung und Beratung/  
Formation professionnelle  
et vulgarisation**



Karin Burgermeister  
Tel. 031 938 22 77  
karin.burgermeister@lobag.ch



Veronika Messer 60%  
Tel. 031 938 22 85  
veronika.messer@lobag.ch

**Sekretariat/Secrétariat**

**Landdienst/ Horizon ferme**



Renate Brönnimann 30%  
Tel. 031 781 47 12  
renate.broennimann@freesurf.ch

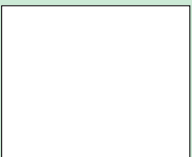
**Lernende auf der Geschäftsstelle/  
Apprenantes de notre bureau administratif**



Manuela Ruffer  
Tel. 031 938 22 70  
manuela.ruffer@lobag.ch



Alexandra Fankhauser  
Tel. 031 938 22 84  
alexandra.fankhauser@lobag.ch



vakant

**Zentrale**  
**Centrale**  
**031 938 22 22**

**Fax**  
**031 938 22 50**  
Forelstrasse 1, 3072 Ostermundigen 1  
**www.lobag.ch**  
**info@lobag.ch**

Stand März 2010  
Etat mars 2010





**Stefan Kaderli**  
4942 Dürrenroth  
Tel. 062 964 00 23



**Peter Leuenberger**  
3537 Eggwil  
Tel. 034 491 13 17



**Barbara Lüthi**  
3400 Burgdorf  
Tel. 034 422 96 52



**Hans Marti**  
3305 Scheunen  
Tel. 031 761 35 28



**Jörg Nydegger**  
3153 Rüschegg  
Tel. 031 738 87 80



**Hansruedi Schweizer**  
3087 Niedermuhlen  
Tel. 031 819 03 25



**Fritz Stooss**  
3207 Wilenrothen  
Tel. 031 755 62 45

**Mittelland**



**Martin Wyss**  
3503 Gysenstein  
Tel. 031 791 21 08

**Berner Oberland**



**Adrian Bieri**  
3766 Bolligen  
Tel. 033 733 71 40

**Berner Oberland**



**Hans Brügger**  
3631 Höfen  
Tel. 033 341 11 80

**Berner Oberland**



**Samuel Graber**  
3623 Horrenbach  
Tel. 033 442 17 80

**Berner Oberland**



**Martin Wiedmer**  
3756 Zwischenflüh  
Tel. 033 684 12 28

**Berner Oberland**



**Peter Zwahlen**  
3800 Matten  
Tel. 033 823 31 94

**Alpwirtschaft**



**Esther Gfeller**  
6197 Schangnau  
Tel. 034 493 35 14

**Landfrauen**



**Christine Gerber**  
3036 Dettligen  
Tel. 031 825 60 79

**Bärner Bio Bure**



**Esther Auroi-Streun**  
2534 Orvin  
Tel. 032 358 20 78

**Bäuerin**



**Erika Peter-Grimm**  
3270 Aarberg  
Tel. 032 392 30 39

**Berner Landjugend**



**Simon Hodler**  
3758 Latterbach  
Tel. 033 681 30 92

# Fachkommissionen / Commissions spécialisées

## Amtsperiode / période de mandat 2009-2013

**Bildung und Beratung / Formation et conseil**

Augstburger Ueli, Prés./Prés.	3115	Gerzensee	031 781 27 54	Häberli Hansjakob, Prés./Prés.	3112	Allmendingen	031 951 15 29	Rösti Hans, Prés./Prés.	3718	Kandersteg	033 675 15 53
Bärtschi Alfred	3432	Lützelflüh	034 461 55 63	Andres Peter	4914	Roggwil	062 929 01 60	Anderregg Andreas	3857	Unterbach	033 971 51 50
Fuchs Bernhard	3855	Brienz	033 951 37 42	Brönnimann Hans	3116	Noflen	031 781 04 27	Blumier Peter	3203	Mühleberg	031 751 12 04
Gerber Monika	3476	Oschwand	062 961 71 13	Fischer Ruedi	3315	Bätterkinden	032 665 17 53	Brügger-Rutsch Andreas	3762	Erlenbach i. S.	033 681 29 92
Nufer Urs	3860	Meiringen	033 972 82 45	Held Hans-Ulrich	3412	Heimiswil	034 422 34 57	Gäumann Peter	2615	Sonvilier	032 963 17 17
Occhini Pascal	3232	Ins	032 313 33 42	Liechti Bernhard	3617	Fahrni	033 438 16 14	Graber Samuel	3623	Horrenbach	033 442 17 80
Schneider Andreas	3512	Walkringen	031 701 01 58	van der Veer Simon	3052	Zollikofen	032 312 91 14	Haslebacher Urs	3127	Lohnstorf	031 809 47 91
Sahli Robert	2518	Nods	032 751 12 37	Weber Rudolf	3427	Utzenstorf	032 665 22 62	Maag-Kunz Hans	3415	Hasle-Rüegsau	034 461 26 70
Wälchli Käthi	4924	Obersteckholz	062 922 27 12	Wettstein Jakob	3225	Münstschmieri	079 208 93 10	Meister Andreas	3553	Gohl	034 437 16 65
								Rubin Bernhard	3713	Reichenbach	033 676 21 57
								Schild Hans	3856	Brienzwilser	033 951 25 39
								Wenger Hans-Ulrich	3154	Rüschegg-Heubach	031 738 87 45
								Wyss Peter	3063	Iltigen	031 921 01 10

**Pflanzenproduktion / Production végétale**

**Tierproduktion / Production animale**